

Türme (wohl auch nur einer über dem Haupteingang), nach oben sich verjüngend und in einer durchbrochenen Pyramide endigend, die von der Kreuzblume gekrönt ist. Einige dieser Türme gehören zu den höchsten Bauwerken der Welt.

Die hervorragendsten Kirchen des gotischen Stils sind: in Frankreich die Dome von Paris (Notredame) und Rheims (Taf. VI, 3), in Italien der Dom in Mailand; — in Deutschland die ältesten: die Liebfrauenkirche zu Trier und die Elisabethkirche zu Marburg; dann vor allen der **Kölner Dom** (begonnen 1248, vollendet 1881, Taf. VI, 1 und VII, 1), ferner die Münster zu Straßburg (Tafel VI, 2), Freiburg und Ulm, die Dome zu Magdeburg und Regensburg, die Lorenzkirche zu Nürnberg, die Katharinenkirche zu Oppenheim; in Österreich die Stephanskirche in Wien.

Von weltlichen Bauwerken steht obenan das Hochmeisterschloß zu Marienburg (Taf. VII, 3; VI, 10). Weiter sind noch zu nennen: die Stadtkirche zu Prag und zu Basel, die Rathhäuser zu Münster, Braunschweig und Ulm; Wohnhäuser zu Hildesheim, Greifswald (Taf. VII, 2 und 4), Nürnberg, Lübeck und Danzig. —

In der Bildhauerkunst, welche im Mittelalter nicht selbständig, sondern der Baukunst untergeordnet war, zeichnete sich am Ende dieser Periode der Nürnberger Meister Peter Vischer (Grabdenkmal des heiligen Sebaldus, Taf. VI, 9) aus. Auch die Holzschnitzerei leistete Tüchtiges. —

Die Glasmalerei erlangte ihre volle Ausbildung in der Farbenslut, mit der sie die gotischen Münster füllte. Die Ölmalerei wurde von dem Niederländer Johann van Eyck (um 1420) mit siegreichem Erfolge eingeführt.

2. **Dichtkunst und Wissenschaft.** Von der Höhe, welche die deutsche Dichtkunst im 13. Jahrhundert erreicht hatte, war sie im 14. und 15. Jahrhundert herabgesunken. Von den Höfen der Fürsten war sie in die Werkstätten der Handwerker übergegangen, an die Stelle des Minnegefangs der zunftmäßige Meistergefang getreten (Hauptschulen zu Nürnberg, Augsburg und Straßburg; Meisterlänger: Heinrich Frauenlob zu Mainz und Hans Sachs zu Nürnberg, der jedoch mehr dem 16. Jahrhundert angehört). Auf der alten Tierfabel beruht das Gedicht von Reinke Fuchs, das um 1500 in niederdeutscher Sprache erschien. Ein frischer Geist weht in dem Volkslied, das sich immer reicher zu entwickeln begann. In die letzten Zeiten des Mittelalters (seit c. 1300) fällt auch die Entstehung des deutschen Dramas (Fastnachts- und Osterspiele). — Die Wissenschaften hatten neue Pflegestätten in den Universitäten erhalten. Nach dem Vorgange Prag's waren noch im 14. Jahrhundert zu Wien und zu Heidelberg, im 15. zu Köln, Erfurt, Leipzig, Tübingen u. a. Universitäten gegründet worden. Besonders aber blühten die Wissenschaften empor seit der Eroberung Konstantinopels.

## Anhang. Die wichtigsten außerdeutschen Länder.

### § 107.

#### Frankreich.

1. **Die Karolinger und Capetinger (bis 1328).** In Frankreich herrschte das Haus der Karolinger, das in Deutschland bereits 911 erloschen war, bis zum Jahre